



Drugnet Europe

www.emcdda.eu.int

Zweimonatlich erscheinender Newsletter der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht

In dieser Ausgabe

- 2** Besseres Verständnis der Auswirkungen des problematischen Drogenkonsums auf die Gesundheit
- 3** Informationen über Drogen: Partygänger erzählen, wie man sie am besten ansprechen kann
- 4** Im Blickpunkt: Das Psychonaut-Projekt – eine dringend benötigte Überprüfung von Internetinhalten
- 5** EBDD veröffentlicht neue Studie über Drogen am Steuer
- 6** Dreiseitige Reitox-Partnerschaft zu Infektionskrankheiten
- 7** Neue Produkte und Dienste der EBDD
- 8** Wissenschaftlicher Beirat und Verwaltungsrat der EBDD

ES. A
5788

ZB MED

Ministerkonferenz untersucht Drogenrouten von Asien nach Europa

Die Außenminister von 55 Ländern, die in hohem Maße vom Handel mit aus Afghanistan oder Zentral- und Südwestasien stammendem Opium und Heroin betroffen sind, trafen sich auf Einladung des französischen Außenministers Dominique de Villepin am 21. und 22. Mai in Paris. Die Konferenz erörterte die über die Drogenrouten gewonnenen Erkenntnisse und beschäftigte sich außerdem mit Themen der öffentlichen Gesundheit, den wirtschaftlichen Auswirkungen des Drogenhandels und der internationalen Zusammenarbeit.

Seine Exzellenz, der Präsident der Französischen Republik Jacques Chirac, erklärte in seiner Eröffnungsrede: „Der Umgang mit dem Problem der Drogenrouten macht deutlich, dass wir in einer Welt der gegenseitigen Abhängigkeit leben.“ Ferner stellte er fest, dass dieses Thema eine „neue und umfassende Herangehensweise“ erfordere, die zu einer Ausrottung der Produktion beitragen und die „Verbraucherländer“ dazu mobilisieren könne, die Nachfrage im eigenen Land einzudämmen sowie Drogen und Drogenhandel effektiver zu bekämpfen. Staatspräsident Chirac bezeichnete dieses Thema als „eine der großen Herausforderungen der Globalisierung“ und merkte an: „Es gibt keine Transit- oder Verbraucherländer mehr, sondern nur noch Opferländer. Erzeugerländer sind in einem Teufelskreis gefangen. Verbraucherländer bluten aus.“ Er forderte „Taten und Solidarität“ und äußerte die Hoffnung, dass die Konferenz weitere Initiativen nach sich ziehen und eine Grundlage für Erörterungen vor dem G8-Gipfel in Evian (1. bis 3. Juni) bieten werde.

Für Antonio Maria Costa, Generaldirektor des Büros der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung stellte die Entscheidung der G8-Minister, das Thema der Drogenrouten zur Sprache zu bringen, eine Ermutigung dar. In seiner Ansprache forderte er die Länder auf, ihre Kräfte zu vereinen, um so ihre nationalen Fähigkeiten zur Bekämpfung des Drogenhandels aufzubauen, regionale Partnerschaften zu bilden und eine multilaterale Strategie zur Bewältigung aller Aspekte des Problems zu entwickeln. Diese Vorschläge sind in die Schlussfolgerungen der Konferenz eingegangen.

Fortsetzung auf Seite 7



Chirac: „Es gibt keine Transit- oder Verbraucherländer mehr, sondern nur noch Opferländer.“

„Sprechen wir über Drogen!“

In diesem Jahr stand der Internationale Tag gegen Drogenmissbrauch und illegalen Drogenhandel der UN (26. Juni) unter dem Motto: „Sprechen wir über Drogen!“.

UN-Generalsekretär Kofi Annan bemerkte aus diesem Anlass, dass dieses Thema „uns vor Augen führt, dass Kinder, Familien, Kollegen, Lehrer und Gemeinschaften über Drogenmissbrauch sprechen, ihn als Problem anerkennen und selbstverantwortlich etwas dagegen unternehmen müssen.“

Antonio Maria Costa, Exekutivdirektor des Büros der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung, erklärte: „Sehen wir den Drogenmissbrauch als das, was er ist – ein verhütbares Phänomen, von dem ein kleiner aber wichtiger Teil unserer Gesellschaft betroffen ist.“

Drogenmissbrauch ist „ein eigenes Thema, mit dem wir uns zuallererst dadurch auseinander setzen müssen, dass wir es in unsere politische und soziale Agenda aufnehmen und offen darüber reden“

Er unterstrich, dass dies sowohl ein gesellschaftliches Problem sei als auch ein „eigenes Thema, mit dem wir uns zuallererst dadurch auseinander setzen müssen, dass wir es in unsere politische und soziale Agenda aufnehmen und offen darüber reden.“

Die EBDD veröffentlichte am 26. Juni eine Studie über Drogen am Steuer (siehe S. 5) und beteiligte sich an einem eintägigen, vom portugiesischen Knotenpunkt *Instituto da Drogas e da Toxicodependência* organisierten Veranstaltungsprogramm.

Weitere Informationen zum Tag gegen Drogenmissbrauch der UN sind unter <http://www.unodc.org> und in der Rubrik Informationsquellen auf S. 7 zu finden.

Juli-August

2003